

TEST 11 (2015)

LESEVERSTEHEN

I Verbinde. Finde die richtige Erklärung der Begriffe in der linken Spalte.

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1. Rudel, - (n.) | a) eine Organisation, die sich für den Schutz von Tieren und Natur einsetzt |
| 2. (eine Tierart) ausrotten | b) jemandem viele Informationen über etwas geben |
| 3. Naturschutzbund, -bünde (m.) | c) Geld für einen Verlust |
| 4. fliehen | d) verfolgen und töten |
| 5. zu Unrecht | e) weglaufen |
| 6) jemanden über etwas aufklären | f) eine kleine Gruppe von Tieren (z.B. Wölfe), die zusammenleben |
| 7) jagen | g) ohne Grund, so, dass etwas ein Irrtum ist |
| 8) finanzieller Ausgleich | h) so viele Tiere einer Art töten, dass es keine mehr gibt |

1	/	2	/	3	/	4	/	5	/	6	/	7	/	8
	/		/		/		/		/		/		/	

II Lies den Text

Das Märchen vom bösen Wolf

Mehr als 150 Jahre lang gab es keine Wölfe in Deutschland. Jetzt sind die Tiere zurück – und mit ihnen alte Vorurteile und Ängste. Aber müssen die Menschen wirklich Angst vor dem Wolf haben ?

Dürfen meine Kinder noch draußen spielen? Wie muss ich meine Schafe schützen? Sind Wölfe wirklich nicht gefährlich? Diese und ähnliche Fragen hört Markus Bathen, Mitarbeiter des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) in der letzten Zeit häufiger. Denn in Deutschland leben seit einigen Jahren wieder Wölfe. 35 Rudel wurden bis Anfang 2015 gezählt. Und ihre Zahl nimmt zu. Menschen wie Bathen versuchen, die Bevölkerung über den Wolf aufzuklären.

In der Vergangenheit jagte man Wölfe, weil sie Schafe und Ziegen fraßen und so die Existenz der Menschen bedrohten. Dies ging so weit, dass sie in Deutschland im 19. Jahrhundert vom Menschen ausgerottet wurden. Jetzt kommen die Tiere aus Polen wieder ins Land. Sie breiten sich vor allem in Gebieten im Osten von Deutschland, in denen nur wenige Menschen leben, immer weiter aus.

Da Wölfe heute vom Aussterben bedroht sind, stehen sie unter Naturschutz. Ihr Ruf in der Bevölkerung ist aber auch heute noch schlecht, meint Markus Bathen. Schuld daran sind unter anderem die Medien mit provozierenden Berichten über den bösen Wolf und alte Märchen. Gefährlich für den Menschen werden Wölfe aber nur selten. „Die Tiere sind scheu und fliehen, wenn Menschen in ihre Nähe kommen“, so Bathen.

Schafe und Ziegen werden allerdings immer noch von Wölfen getötet. Tierhalter bekommen deshalb einen Ausgleich von der Regierung, wenn zum Beispiel eines ihrer Tiere von einem Wolf getötet wird. Markus Bathen hofft, dass es in Zukunft ein Zusammenleben von Menschen und Wölfen ohne Vorurteile geben wird.

II Fragen zum Text. Was ist richtig – a, b, c oder d ?

9. Was steht im Text ?

- a) Wölfe sind vor allem für Kinder gefährlich, die alleine draußen spielen.
- b) Wenn Wölfe Schafe töten, dürfen sie auch heute noch gejagt werden.
- c) Menschen müssen normalerweise keine Angst vor Wölfen haben.
- d) Die bedrohten Wölfe in Deutschland fliehen nach Polen.

10. Welche Antwort ist falsch ? Wölfe sind Tiere, . . .

- a) vor denen viele Menschen Angst haben.
- b) die gerne in der Nähe von Menschen sind.
- c) die in Rudeln leben.
- d) die mehr als 100 Jahre in Deutschland ausgerottet wurden

11. Wölfe stehen unter Naturschutz. Das heißt, sie . . .

- a) dürfen in der Regel nicht getötet werden.
- b) müssen in einem besonders geschützten Waldgebiet leben.
- c) müssen gefangen und in Zoos gehalten werden.
- d) müssen vom Naturschutzbund Deutschland registriert werden.

12. Zur Zeit ...

- a) gibt es 35 Wölfe in Deutschland, die aus Polen gebracht wurden.
- b) leben noch immer keine Wölfe in Deutschland.
- c) gibt es über 30 Wolfsrudel in Deutschland.
- d) sind alle Wölfe in Deutschland ausgerottet.

13. Wölfe wurden im 19. Jahrhundert gejagt, . . .

- a) weil sie die Menschen fraßen.
- b) weil sie die Natur verschmutzten.
- c) weil sie die Zäune kaputt machten.
- d) weil sie die Existenz der Menschen bedrohten.

III Lies die Texte 1 – 4 und die Überschriften A – H. Was passt zusammen ? Schreibe den richtigen Buchstaben (A – H) in die rechte Spalte. Einige Buchstaben bleiben übrig.

Museumsbesuche

-
14. Erst fand ich es total langweilig, dass wir ins Museum gehen sollten. Ich hatte einfach keine Lust auf diese bunten Gemälde, vor denen die Erwachsenen ewig stehen. Als ob ich bei diesen paar Strichen und Punkten etwas erkennen könnte. Aber wir durften auch selbst zeichnen und eine Frau hat uns Tipps gegeben. Ich stellte fest, dass ich viel mehr kann als ich dachte !
-
15. Das Museum war riesig und dort gab es aus allen Zeiten etwas. Auf einer Etage gab es kleine Roboter, die von alleine laufen konnten. In einem anderen Raum waren nur kleinere Sachen aus Holz. Aber am besten hat mir der große Saal gefallen: Den hatten sie mit Tieren aus Stoff gefüllt. In einer Werkstatt konnte man schließlich zugucken, wie diese Tiere in Handarbeit hergestellt und bemalt werden.
-
16. Eigentlich sagt man ja, das ist nur etwas für Jungen. Aber meine Freundinnen und ich haben uns stundenlang dort umgesehen. Man konnte fast alles selber ausprobieren, ein- und ausschalten und sogar selber benutzen. Was dieses Museum wohl für eine Stromrechnung hat ? Auf Bildern konnte man sehen, wie solche Geräte aufgebaut sind und wie sie funktionieren. Toll, was der Mensch sich so alles ausdenkt. Gerade zuhause wird ja Vieles dadurch einfacher !
-
17. Das könnt ihr euch gar nicht vorstellen: Es gab sie in allen Formen und Größen! Es gab sie sogar in Form von Tieren und Menschen. Es gab sie in hell, in dunkel, mit Milch oder mit Nüssen. Von der Pflanze bis zum fertigen Produkt konnte man sich anschauen, wie so etwas hergestellt wird. Aber das Tollste war: Man durfte so viel probieren, wie man wollte.
-
18. Ich fand das Museum toll. Es gab so viele Zelte, Häuser und andere Bauten – und überall konnte man hinein gehen und sehen, wie man dort lebt, wohnt und arbeitet. Es gab sogar ein echtes Feuer ! In einem Kasten waren Werkzeuge und Schmuck. Auf großen Tafeln waren viele Zeichnungen, die erklärt wurden, und in einem kleinen Kino gab es einen Film über das Leben dieser Menschen.
-

Überschriften A – H

- A Kinderprogramm in der Gemäldegalerie
B Die Kunst Schokolade herzustellen
C Energiesparen im Haushalt der Zukunft
D Interessantes über fremde Völker und Kulturen
E Kunst aus Pflanzen bestaunen
F Moderne Technik, die alle begeistert
G Spielzeug aus verschiedenen Jahrhunderten
H Tiere lehren uns die Geschichte der Natur

IV Bringe die Sätze des Witzes in die richtige Reihenfolge.

19 / / Da antworten ihm die Männer.

20 / / Er fragt die beiden, warum sie das so machen.

21 / / Einer von beiden schaufelt ein Loch.

22 / 1 / Auf der Straße arbeiten zwei Männer.

23 / / „Der steckt die Laternen in die Löcher, aber heute ist er krank.“

24 / / „Wir sind normalerweise zu dritt.“

25 / / Da kommt ein Spaziergänger und sieht die beiden.

26 / / „Und was macht der Dritte?“, will der Spaziergänger wissen.

27 / / Aber der zweite schaufelt^o es sofort zu.

28 / 4 / Das wiederholte er immer wieder.

^o schaufeln – kopati lopatom

V Lies die Aussagen. Welche ist richtig und welche ist falsch ?

- | | | |
|--|---|---|
| 29. Auf der Straße arbeiten 3 Männer. | R | F |
| 30. Die Männer arbeiten an der Straßenbeleuchtung. | R | F |
| 31. Der Spaziergänger ist über die Arbeit der Männer erstaunt. | R | F |
| 32. Der dritte Arbeiter ist wegen einer Krankheit nicht da. | R | F |

SPRACHBAUSTEINE

VI Lies den Text und kreuze für jede Lücke das richtige Wort an (a,b oder c)

Eine ungewöhnliche Jugendzeitschrift

Die Zeitschrift *Körnerstraße 77* wird von _____ 33 und Jugendlichen aus Köln mit ausländischen Wurzeln gemacht. Eigene Erfahrungen, die persönliche Perspektive und vor allem die Rechte der Kinder sind ihnen dabei wichtig.

Im _____ 34 Stadtteil Ehrenfeld leben viele Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt. _____ 35 Verein Appell gegen Rassismus finden sie Unterstützung und Freizeitangebote. Viele Kinder und Jugendliche kommen direkt _____ 36 der Schule hierher, treffen Freunde, essen Mittag, machen Hausaufgaben, lernen für die Schule oder machen Spiele. Nebenbei entsteht hier jedes Jahr eine Ausgabe _____ 37 Zeitschrift *Körnerstraße 77*.

Die Jugendlichen schreiben selbst, entscheiden, _____ 38 Themen und Fragen ihnen wichtig sind. _____ 39 die Hefte gedruckt sind, verkaufen sie sie auf Straßenfesten oder in der Nachbarschaft. In der _____ 40 Ausgabe der *Körnerstraße 77* vom Herbst 2013 zum Beispiel erzählen Jian, Ewan, Serouan und Herivan über ihre Erinnerungen _____ 41 das Leben _____ 42 Irak und die _____ 43 nach Deutschland.

33	/	a) Kinder	/	b) Kindern	/	c) Kinderen
34	/	a) Kölner	/	b) Köln	/	c) Kölnischer
35	/	a) Am	/	b) Beim	/	c) Zum
36	/	a) in	/	b) an	/	c) nach
37	/	a) ihren	/	b) ihres	/	c) ihrer
38	/	a) welches	/	b) welchen	/	c) welche
39	/	a) Wenn	/	b) Als	/	c) Wann
40	/	a) zwölfsten	/	b) zwölf	/	c) zwölfsten
41	/	a) auf	/	b) von	/	c) an
42	/	a) in den	/	b) im	/	c) in
43	/	a) Ankunft	/	b) Flucht	/	c) Sucht

VII Ergänze das Wort in den Klammern in der richtigen Form

Klaus Jünschke, lange im Vorstand _____ 44 (der Verein), hatte in den 90er Jahren die Idee für die Zeitschrift. „Weil damals ein Kind aus unserer Hausaufgabenhilfe durch mehrere _____ 45 (der Diebstahl) aufgefallen war. Da _____ 46 (werden) uns erst bewusst, dass es in den meisten Familien nicht üblich war, _____ 47 (das Kind, Pl.) Taschengeld zu geben“, sagt der 66-Jährige. Mit dem Verkauf der Zeitschrift können die Kinder etwas Taschengeld verdienen. Außerdem lernen sie bei der Arbeit viel und verbessern ihre Schulnoten, vor _____ 48 (alles) in Deutsch. Kinderrechte sind ein Thema, mit dem sich die Jugendlichen immer wieder beschäftigen. Sie sprechen darüber, sammeln Informationen, diskutieren und fragen Experten. Dafür _____ man die Jugendlichen sogar _____ 49 (auszeichnen): Bei einem UNICEF-Wettbewerb _____ die Zeitschrift 2013 einen Preis _____ 50 (gewinnen). Wenn sie noch mal

gewinnen, wollen sich die Jugendlichen eine Ferienfreizeit am Meer finanzieren. Das ist _____ 51 (sie) viel _____ 52 (wichtig) als Geld, sagt Betreuerin Bernardica Kabus.

VIII Ergänze die richtigen Präpositionen und Artikel.

- Eine Stunde habe ich gestern _____ (53/54) Bus gewartet.
- Ärgere dich nicht. Denk _____ (55/56) Bruder von Jörg. Der hat einmal sieben Stunden im Flugzeug gewartet.
- Stell dir vor, letzte Nacht habe ich _____ (57/58) Baby geträumt.
- Oh-Oh ! Vielleicht bist du ja schwanger. Erinnerst du dich _____ (59/60) Nachbarin von Katja.
- Die hat kurze Zeit nach so einem Traum ein Kind bekommen.
- Kommst du mit ins Kino ?
- Tut mir leid, keine Zeit. Ich bin _____ (61/62) Freundin verabredet.

IX Schreib den Brief.

63 die Reise schrecklich sein – *fast den Bus verpassen* – **64** den Wecker nicht hören – **65** dann schnell mit dem Taxi zum Busbahnhof fahren – **66** die Sitze im Bus total bequem sein – **67** auch noch großen Durst bekommen – **68** kein Wasser dabeihaben – *müde und durstig ankommen*

Liebe Alexandra,

Ich schreibe dir heute aus meiner Heimatstadt Breslau. Vor wenigen Stunden bin ich bei meinen Eltern angekommen. Ich möchte dir nur beschreiben, wie

..... **63**
*Stell dir vor, **ich habe fast den Bus verpasst**, weil*

..... **64**

Deshalb **65**

Obwohl **66**
bekam ich Rückenschmerzen.

Dann **67**

Aber **68**

Schließlich bin ich müde und durstig angekommen.

Bis bald, Marek